

Pressemitteilung – 21.12.2024

## **SPD Hachenburg besorgt über erneute Insolvenz der DRK Krankenhausträgersgesellschaft Süd-West**

Die erneute Insolvenz der DRK-Trägersgesellschaft Süd-West sorgt im SPD-Gemeindeverband und SPD-Ortsverein Hachenburg für große Besorgnis. Wie Landtagsabgeordneter Hendrik Hering und Bürgermeisterin Gabriele Greis bereits betonten, steht die Sicherung der Zukunft des Krankenhauses Hachenburg und seiner Beschäftigten im Vordergrund.

Simone Conrad, Vorsitzende des SPD-Gemeindeverbands, und Clint Sikorski, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Hachenburg, heben die zentrale Bedeutung der Beschäftigten hervor. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Küchenhilfe bis zum Chefarzt des Krankenhauses haben unter schwierigen Bedingungen kontinuierlich dafür gesorgt, dass die Gesundheitsversorgung der Region gesichert blieb. Das verdient nicht nur Anerkennung, sondern auch konkrete Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsplätze“, betont Conrad.

Die SPD weist darauf hin, dass das Krankenhaus Hachenburg als eigenständiger Standort wirtschaftlich solide aufgestellt ist. „Die Zahlen zeigen deutlich, dass Hachenburg in einer stabilen Lage wäre, wenn es unabhängig agieren könnte. Jetzt ist es wichtig, im Rahmen des Insolvenzverfahrens eine tragfähige Lösung zu finden, die sowohl die Arbeitsplätze als auch die Versorgung in der Region sicherstellt“, so Sikorski.

### **Drei zentrale Maßnahmen stehen im Fokus der SPD:**

1. **Vermeidung von Kündigungen:** Die SPD fordert eine klare Zusage, betriebsbedingte Kündigungen am Standort Hachenburg zu vermeiden. Es braucht jetzt ein klares Signal an die Beschäftigten, dass der Standort Hachenburg gesichert ist.
2. **Zukunft durch Neubau:** Der geplante Neubau eines Krankenhauses in Müschenbach bleibt aus Sicht der SPD ein wichtiger Schritt für eine langfristig gesicherte Gesundheitsversorgung im Westerwald.
3. **Strukturelle Entkopplung:** Die Entbindung des Krankenhauses Hachenburg aus der DRK-Trägersgesellschaft hin zu einer eigenständigen oder kommunalen Trägerschaft könnte ein Lösungsweg sein.

„Unser Ziel ist es, gemeinsam mit allen Verantwortlichen eine Lösung zu entwickeln, die sowohl den Beschäftigten als auch der Gesundheitsversorgung in der Region eine verlässliche Perspektive bietet“, betonen Conrad und Sikorski abschließend.